

Angekommene Fremden.

Wiesbaden, 10. Januar 1879.

Der Nachdruck der Cur- & Fremdenliste oder eines Theils derselben ist untersagt und wird auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1870 gerichtlich verfolgt.

Adler: Keller, Hr. Kfm., Cöln. Weiss, Hr. Kfm., Frankfurt. Remier, Hr. Kfm., Frankfurt. Daniel, Hr. Kfm., Berlin. Herrmann, Hr. Kfm., Berlin. Strunk, Hr. Kfm., Brüssel. Wienstein, Hr. Referendar, Greifswald. Schmidt, Hr. Kfm., Hamburg.

Alteesaal: Bernard, Frl., Berlin.

Einhorn: Meyer, Hr. Kfm., Thüngen. Herwig, Hr. Kfm., Cöln. Mayer, Hr. Kfm., Erfurt.

Eisenbahn-Hotel: Freudenberg, Hr. Kfm., Magdeburg. Curjel, Hr. Kfm., Hamburg.

Grüner Wald: Oehme, Hr. Fabrikbes., Cöln. Gottheimer, Hr. Kfm., Berlin. Eder, Hr. Kfm., Crefeld. Crum, Hr. Fabrikbes., Berlin. Eller, Hr. Kfm., Neuwied. Unger, Hr. Fabrikbes., Ulm.

Nassauer Hof: Ries, Hr. m. Fr., Dresden.

Alter Nonnenhof: Bücken, Hr., Nastätten. Wendler, Hr. Kfm., Nürnberg. Ziegler, Hr., Frankfurt. Bechtel, Hr. Kfm., Soden. Schneider, Hr. Kfm., Elberfeld.

Rhein-Hotel: v. Lillienstern, Hr. Oberförster m. Fr., Auerbach. Bolongaro, Hr. m. Fr., Frankfurt. Herz, Hr. Kfm., Stuttgart.

Weisser Schwan: Oehlschlegel, Hr. Baumeister, Leipzig.

Tannus-Hotel: v. Schwarz, Hr., Frankfurt.

Hotel Vogel: Rügenberg, Hr. Kfm., Neustadt. Braun, Hr. Kfm., Wülfrath.

Hotel Weins: Prochownik, Hr. Kfm., Berlin. Hoekel, Hr., Flörsheim.

Curhaus zu Wiesbaden.

Samstag den 18. Januar:

Erster Grosser Maskenball Zwei Orchester.

Eröffnung des Saales: 7 Uhr.

Beginn des Balles: 8 Uhr.

Eintrittskarten: 4 Mark. Gallerie: 3 Mark.

Karten an der Curcasse und Abendcasse.

Die verehrlichen Abonnenten des Curhauses (Abonnenten und Inhaber von Curtaxkarten) haben zu diesem ersten Maskenballe — gegen Vorzeigung ihrer personell gültigen Karten (Haupt- und Beikarte) freien Eintritt für die Säle.

Für die Gallerien berechnen indessen diese Karten nicht und ist hierfür eine besondere Galleriekarte zum Cassenpreise erforderlich.

Es wird ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, dass der Eintritt für die Abonnenten des Curhauses indessen nur in entsprechendem Maskencostüm, oder Ball-Anzug mit carnavalistischem Abzeigen (Herren: Frack und weisse Binde) gestattet ist.

Städtische Cur-Direction:
F. Heyl.

1398

CHRIST. JSTEL

Modewaaren & Putzgeschäft, Articles de mode. Grand choix
Garnirte Hüte &c. Grosse Auswahl. de chapeaux garnis &c. pour dames.

Novelties for ladies.

Langgasse 15. Trimmed hats and bonnets. Langgasse 15.

mit seiner Gattin und Tochter gemüthlich plaudernd, als es klingelte. Die Tochter öffnete die Thür und eine Frauensperson übergab ihr eine etwa eine Elle lange kleine Holzkiste mit dem Bemerken, das sind die Sachen für Herrn W. Die Tochter glaubte, dass der Vater irgend etwas bestellt hatte, nahm die Kiste ab und eilte entfernter sich die „Dame.“ Die Kiste wurde sofort geöffnet und siehe da, ein reizender Säugling lächelte den höchlichst Erstaunten entgegen. Die alten Leute pflegten das kaum drei Wochen alte Kind während der Nacht und machten der Behörde Sonntag früh Anzeige. Das Kind wird dem Waisenhaus übergeben werden. Man glaubt die Mutter in einer Tügel-Sängerin bereits entdeckt zu haben. Dieselbe scheint aus Noth gehandelt zu haben.

Ein unglücklicher Liebhaber. Ein Universitätslehrer richtete zu wiederholtenmalen glühende Liebesbriefe an die erste Operettensängerin Fräulein Jenny Heissler des deutschen Theaters in Pest. Die Künstlerin kannte ihren Correspondenten nicht und liess ihm daher auch keine Antwort zukommen. Der liebeglühende Musenjünger wurde aber in seiner Correspondenz immer dringlicher. In einem Briefe theilte er dem Fräulein mit, wenn er keine Gegenliebe fände, werde er sich das Leben nehmen, im zweiten ging er schon etwas weiter; er drohte mit Ermordung, wenn er keine Antwort erhalte und im dritten erklärte er ganz kategorisch, wenn er binnen 48 Stunden den Brief des Fräuleins nicht auf der Hauptpost unter der Chiffre „G. G. 30“ finde, werde er mit dem Leben abrechnen. Die Künstlerin that, was in diesem Falle am angezeigtesten war, sie übergab die Briefe der Polizei. Zur bestimmten Stunde harrete ein Commissär des Seladons. Der junge Herr erschien auch in der That pünktlich und wurde, als er nach dem Briefe fragte, zu seiner unangenehmen Ueberraschung detinirt. Der junge Mensch ist zwanzig Jahre alt. Er leugnete, der Absender der Briefe zu sein, allein als ein mit ihm veranstaltetes Probeschreiben das Gegentheil erwies, gestand er reumüthig Alles. Der Abenteuerlustige wurde vorläufig ernstlich ermahnt und verständigt, dass er im Falle der Wiederholung dem Criminalgericht übergeben werden würde. Fräulein Heissler kann sonach einstweilen ruhig schlafen.

Ein neuer romantischer Schwindel wird nunmehr seitens der Pfandscheinschieber, die sonst nur Gelder auf hohe Zinsen angeblich suchen und „reiches Unterpfand“, natürlich in werthlosen Papieren geben, in Scene gesetzt. — Dieselben annonciren wörtlich: „Eine Bitte! Ein junger Kaufmann liebt ein junges Mädchen, von der er ebenso herzlich geliebt wird. Da jedoch beide Theile arm sind, so ist eine Aussicht auf Heirath nicht vorhanden. Der junge Mann appellirt nun an die Herzen liebevoller reicher Damen und bittet, ihm eine grössere Summe zinsfrei auf längere Zeit zu leihen, damit es ihm möglich werde, ein kleines Geschäft zu gründen und so dem Ziele seiner Wünsche näher

Für die Aufstellung der Liste verantwortlich J. Rehm. — Redaction Carl Köhler. — Druck und Verlag von Carl Ritter.

Sprudel.

Montag den 13. Januar a. c.

Erste General-Versammlung

im grossen Saale des „Hotel Adler“.

Saal-Oeffnung: 11 Minuten nach 7 Uhr.

Einzug des Comité's: 11 Minuten nach 8 Uhr präcis.

Fremden-Einführung, soweit es der Raum gestattet: 4 Mark.

Hiesige können nicht eingeführt werden.

Lieder zu dieser Sitzung sind bis spätestens Samstag den 11. Jan. bei Herrn Wilhelm Bickel, Langgasse 10, einzureichen, Vorträge daselbst anzumelden.

1391

Der kleine Rath.

Unterzeichnete empfehlen sich zum Anfertigen aller Damen-Confection, Ball- und Gesellschafts-Roben, sowie Kinderkleider.

Geschwister Korthauer, Nerostrasse 26.

Wer an Gicht, Rheumatismus oder Erhaltungskrankheiten leidet, vertheile sich mit dem in zweiter Auflage erschienenen Buche:

Die Gicht.

Dieses vorzügliche, taufendfach bewährte und leicht zu befolgende Anweisung zur Selbstbehandlung in Heilung obiger Leiden enthaltende Buch stellt in seiner Handlung und namentlich kein an Gicht oder Rheumatismus Leidender verlässt, ohne dasselbe zu kaufen. Viele Kranke, die vorher Alles vergebens gebraucht, verdanken den Heilung dieses Buches die ersehnte Heilung. — Prospect auf Wunsch gratis u. fr. durch E. Holtenauer in Leipzig und G. St.

Preis 50 Pf., vorrätig in Chr. Limbarts Buchhandlung, welche dasselbe gegen 60 Pf. in Briefm. franco überallhin versendet.

Damen, jeden Standes, finden freundliche Aufnahme und gute Pflege bei K. Mondrian, Hebamme, Metzgergasse 18, Wiesbaden. 1224

Arnold Schellenberg

Juwelier

Langgasse 53 Langgasse 53
WIESBADEN.

Fabrikation und Lager
von

Gold- & Silber-Waaren.

Alle vorkommenden Reparaturen werden prompt besorgt. Ankauf von Juwelen, altem Gold und Silber zu den höchsten Preisen. 762

Antiquitäten

und Kunstgegenstände werden zu den höchsten Preisen angekauft.

741 N. Hess, Königl. Hoflieferant, alte Colonnade 44.

zu kommen. Es gilt, zwei Menschen glücklich zu machen. Freundliche Wohlthäterinnen wollen ihre geehrten Adressen etc.; meldet sich nun eine barmherzige Seele, hier Hülfe leisten zu wollen; so erscheint der junge Kaufmann, Pfandscheinschieber wollen wir sagen, er bietet Unterlage für diese Hülfe und borgt sich auf werthlose Pfandscheine schweres Geld.

Amerikanischer Humor. Der berühmte Reitergeneral Wade Hampton, welcher während des Rebellionskrieges sich den Namen eines amerikanischen „Ziethen aus dem Busch“ erworben hatte und seither zum Gouverneur des Staats Süd-Carolina gewählt worden war, trat bei der eben vollzogenen Wahl eines Bundesenators als Candidat auf. Da wollte es das Unglück, dass der tollkühne Reiter, der auf hundert Schlachtfeldern ohne Verwundung davon gekommen war, gerade am Morgen des Wahltages bei einem Spazierritte von dem sonst frommen Pferde abgeworfen wird, und zwar so unglücklich, dass er einen doppelten Beinbruch erleidet. Die Aerzte, — und es drängten sich die berühmtesten Chirurgen an sein Krankenlager — erklärten sofort, dass den Patienten nur eine Amputation des Beines retten könne. Die Operation wurde noch an demselben Tage vorgenommen. Während er auf seinem Schmerzenslager duldete, erfolgte seine Wahl zum Bundesenator — die höchste Ehre, welche ein Staat überhaupt vergeben kann. Die amerikanische Presse wäre sich selbst untreu geworden, wenn sie den traurigen Vorgang und die Wahl nicht in humoristischen Zusammenhang gebracht hätte. Das eine Blatt hofft mit ganz ernsthafter Miene, dass die Wahl ein Pfaster auf seiner Wunde sein werde. Ein mit Begeisterung für seine Wahl eingetretenes Parteiblatt ruft triumphirend aus, Hampton sei mit seinem einen Bein noch schneller in den Senat gekommen, wie seine Gegner mit ihren beiden, und ein gegnerisches Blatt kann den Witz nicht unterdrücken, dass die Amputation wenigstens das eine Gute gehabt habe, dass er jetzt nicht mehr mit einem Fusse im republikanischen und mit dem andern in demokratischen Lager stehen könne. Man darf aber aus diesen Proben amerikanischen Humors nicht etwa schliessen, dass es den betreffenden Witzbolden etwa an Mitgefühl für den Verunglückten gefehlt habe. Es ist vielmehr jene unverwundliche Lebenskraft, die auch den traurigsten Ereignissen keck mit einem Scherze entgegenzutreten sucht, welche als Motiv obiger Aeusserungen zu betrachten ist.

Mittel gegen Hexenschuss. Dr. Guenau de Mussy hat kürzlich der medicinischen Gesellschaft in Paris ein in England gebräuchliches Verfahren mitgetheilt, das sich bei mehreren in Frankreich von Aerzten gemachten Versuchen als ausgezeichnet bewährt hat. Dasselbe besteht einfach darin, dass man die schmerzhafteste Stelle und wenn nöthig, den Nerv in seinem ganzen Verlauf mit Schwefelblumen überpudert, dieselben in die Haut einreibt und dann Flanell auflegt.

1400